



## Ungarn

Daten & Analysen zum Hochschul- und  
Wissenschaftsstandort | 2018

## Inhaltsverzeichnis

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen</b> .....        | <b>3</b>  |
| <b>1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems</b> .....         | <b>5</b>  |
| a. Politik .....  | 5         |
| b. Wirtschaft .....   | 5         |
| c. Bevölkerung .....  | 8         |
| <b>2. Hochschul- und Bildungswesen</b> .....                  | <b>11</b> |
| a. Historische Entwicklung .....                              | 11        |
| b. Rolle des Staates / Autonomie .....                        | 11        |
| c. Finanzierung der Hochschulen .....                         | 12        |
| d. Relevante Institutionen .....                              | 14        |
| e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen .....         | 14        |
| f. Aufbau und Struktur des Studiensystems .....               | 14        |
| g. Hochschulzugang .....                                      | 19        |
| h. Der Lehrkörper .....                                       | 20        |
| i. Akademische Schwerpunkte .....                             | 20        |
| j. Forschung .....  | 20        |
| k. Qualitätssicherung und -steigerung .....                   | 22        |
| l. Hochschule und Wirtschaft .....                            | 22        |
| <b>3. Internationalisierung und Bildungskooperation</b> ..... | <b>23</b> |
| a. Internationalisierung des Hochschulsystems .....           | 23        |
| b. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen .....      | 25        |
| c. Deutschlandinteresse .....                                 | 26        |
| d. Deutsche Sprachkenntnisse .....                            | 27        |
| e. Hochschulzugang in Deutschland .....                       | 27        |
| <b>4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen</b> .....         | <b>29</b> |
| a. Hochschulkooperationen – FAQ .....                         | 29        |
| b. Marketing-Tipps .....                                      | 29        |
| <b>5. Länderinformationen und praktische Hinweise</b> .....   | <b>30</b> |
| a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis .....          | 30        |
| b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft .....                  | 30        |
| c. Sicherheitslage .....                                      | 30        |
| d. Adressen relevanter Organisationen .....                   | 30        |
| e. Publikationen und Linktipps .....                          | 30        |
| <b>Impressum</b> .....  | <b>32</b> |

## Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen

### Kennzahlen

|  |    |
|--|----|
| Erläuterung einzelner Kennzahlen .....   | 32 |
| Kennzahl 1: BIP .....  | 5  |
| Kennzahl 2: BIP pro Kopf in KKP .....  | 6  |
| Kennzahl 3: Wirtschaftswachstum .....  | 6  |
| Kennzahl 4: Inflation .....  | 6  |
| Kennzahl 5: Export / Import .....  | 7  |
| Kennzahl 6: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland .....                 | 7  |
| Kennzahl 7: Gini-Koeffizient .....   | 7  |
| Kennzahl 8: Bevölkerungszahl absolut .....   | 8  |
| Kennzahl 9: Anteil der Arbeitslosen unter den 15- bis 24-Jährigen .....            | 9  |
| Kennzahl 10: Bildungsausgaben .....  | 13 |
| Kennzahl 11: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden .....                        | 15 |
| Kennzahl 12: Anzahl der Doktoranden .....  | 16 |
| Kennzahl 13: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen) .....               | 16 |
| Kennzahl 14: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary) .....             | 17 |
| Kennzahl 15: Absolventen BA und MA .....   | 18 |
| Kennzahl 16: Absolventen PhD .....   | 18 |
| Kennzahl 17: Anteil der Forschungsausgaben am BIP .....                            | 21 |
| Kennzahl 18: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents) ..... | 21 |
| Kennzahl 19: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen .....                         | 21 |
| Kennzahl 20: Knowledge Economy Index (KEI) .....                                   | 21 |
| Kennzahl 21: Anteil ausländischer Studierender .....                               | 23 |
| Kennzahl 22: Die wichtigsten fünf Herkunftsländer ausländischer Studierender ..... | 23 |
| Kennzahl 23: Im Ausland Studierende (Anzahl) .....                                 | 24 |
| Kennzahl 24: Im Ausland Studierende (Prozent) .....                                | 25 |
| Kennzahl 25: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende .....                | 25 |
| Kennzahl 26: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland .....                     | 26 |
| Kennzahl 27: Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland .....               | 27 |
| Kennzahl 28: Anzahl der DAAD-Förderungen .....                                     | 27 |

### Diagramme

|  |    |
|--|----|
| Diagramm 1: Entwicklung des BIP .....  | 5  |
| Diagramm 2: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP .....                                  | 6  |
| Diagramm 3: Bevölkerungsentwicklung .....  | 8  |
| Diagramm 4: Anteil der Arbeitslosen unter den 15- bis 24-Jährigen (Entwicklung) .....  | 9  |
| Diagramm 5: Prognose der Bevölkerungsentwicklung .....                                 | 9  |
| Diagramm 6: Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des ..... | 12 |
| Diagramm 7: Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der .....                | 12 |
| Diagramm 8: Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der .....   | 13 |
| Diagramm 9: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden .....                             | 15 |
| Diagramm 10: Anzahl der Doktoranden .....  | 15 |
| Diagramm 11: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen) .....                   | 16 |
| Diagramm 12: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary) .....                 | 17 |
| Diagramm 13: Absolventen BA und MA .....   | 17 |
| Diagramm 14: Absolventen PhD .....   | 18 |
| Diagramm 15: Anteil der Forschungsausgaben am BIP .....                                | 20 |
| Diagramm 16: Anteil ausländischer Studierender .....                                   | 23 |
| Diagramm 17: Im Ausland Studierende (Anzahl) .....                                     | 24 |
| Diagramm 18: Im Ausland Studierende (Prozent) .....                                    | 24 |

Diagramm 19: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland .....26

## 1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems

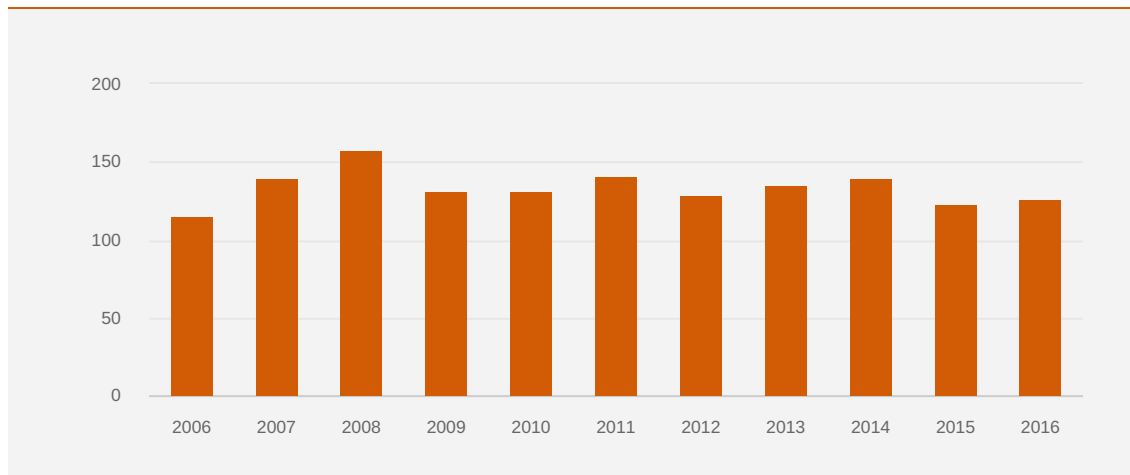
### a. Politik

Die nunmehr vierte Legislaturperiode für den Fidesz unter Ministerpräsidenten Viktor Orbán hat gerade begonnen (wieder mit 2/3-Mehrheit; Fidesz regiert seit 2010 ohne Unterbrechung, davor 1998-2002 ebenfalls unter Viktor Orbán). Die Hochschul- und Forschungspolitik untersteht seit Juni 2018 nicht mehr dem Ministerium für Humanressourcen, sondern dem neu gegründeten Ministerium für Innovation und Technologie. Dass nun die Hochschul- und Forschungspolitik aus dem als stets zu groß empfundenen Aufgabenspektrum des Ministerium für Humanressourcen herausgelöst wird, könnte als Zeichen für eine besondere Priorsisierung gedeutet werden. Man wird sehen, was so erreicht werden kann.

### b. Wirtschaft

Diagramm 1: **Entwicklung des BIP**

US-Dollar, in Milliarden



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 1: **BIP**

US-Dollar, in Milliarden

Ungarn (2016)

**125**

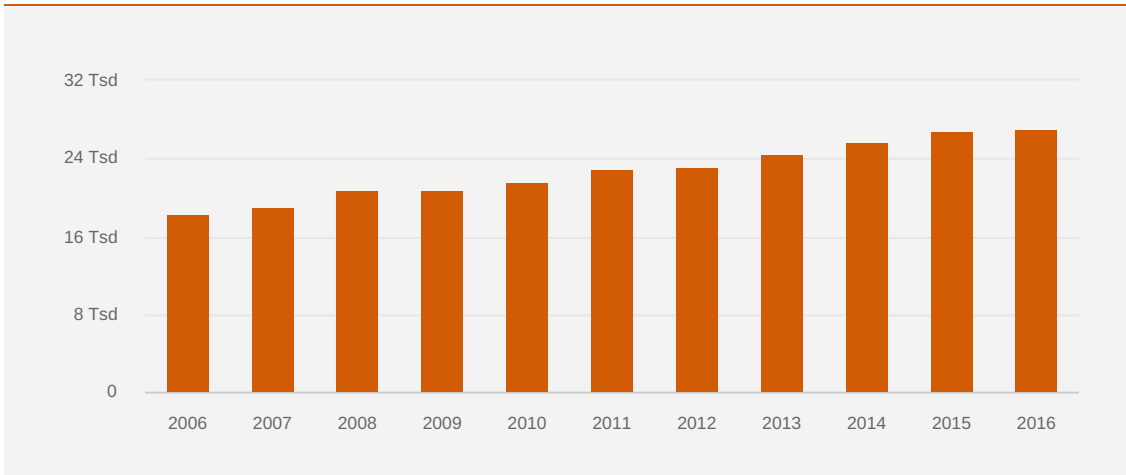
Im Vergleich: Deutschland (2016)

**3.477**

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Diagramm 2: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP

US-Dollar



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 2: BIP pro Kopf in KKP

US-Dollar

|                                  |        |
|----------------------------------|--------|
| Ungarn (2016)                    | 26.996 |
| Im Vergleich: Deutschland (2016) | 48.884 |

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 3: Wirtschaftswachstum

in Prozent

|                                  |      |
|----------------------------------|------|
| Ungarn (2016)                    | 2,21 |
| Im Vergleich: Deutschland (2016) | 1,94 |

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 4: Inflation

in Prozent

|                                  |      |
|----------------------------------|------|
| Ungarn (2016)                    | 0,40 |
| Im Vergleich: Deutschland (2016) | 0,48 |

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 5: **Export / Import**

US-Dollar, in Millionen

Export nach Deutschland (2017)

**31.009**

Import aus Deutschland (2017)

**27.675**

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Kennzahl 6: **Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland**

Rang des Landes bei deutschen Exporten (2016)

**14**

Rang des Landes bei Importen nach Deutschland (2016)

**14**

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Kennzahl 7: **Gini-Koeffizient**

Ungarn (2014)

**30**

Im Vergleich: Deutschland (2014)

**30**

Quelle: [The World Bank, Data \(Ungarn\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Ungarn weist seit Jahren eine stabile positive wirtschaftliche Entwicklung auf, die sich auch auf den Arbeitsmarkt auswirkt. Die Arbeitslosigkeit lag im April 2018 bei nur noch 3,8 Prozent. Kritiker mahnen, dass bei der Berechnung der Arbeitslosigkeit auch die zur Zeit ca. 500.000 im Ausland arbeitenden Ungarn mit einberechnet werden müssten, aber auch so nimmt Ungarn europaweit einen der vordersten Plätze in der Beschäftigung ein.

Der Mangel an Fachkräften wird seit etwa einem Jahr als eines der größten Hemmnisse für die weitere Entwicklung der ungarischen Wirtschaft benannt: Unternehmen können nicht expandieren. Als Teil eines Maßnahmenpakets gegen den Fachkräftemangel sind die Löhne in den meisten Branchen deutlich gestiegen. Die Gehaltserhöhungen sollen vor allem der Abwanderung qualifizierter Arbeitnehmer entgegenwirken. Die recht schnell erfolgte Erhöhung der Mindestlöhne belasten wiederum Arbeitgeber, eine Senkung der Lohnnebenkosten federt die Mehrausgaben nur zu einem Teil ab. Wenn in den nächsten Jahren die Produktivität nicht entsprechend steigt, könnte es zu einem Rückgang der Investitionen kommen und eine Rezession bevorstehen. An den Schulen und Universitäten ist die sukzessiv erfolgte Lohnerhöhung abgeschlossen.

Ein Studium ist aufgrund der relativ hohen Studiengebühren und einem damit eventuell verbundenen Ortswechsel teuer. Ein staatliches Stipendium über ca. 300-500 Euro erhalten etwa 55.000 (oder etwas mehr als 20 Prozent) der leistungsstärksten Studierenden, von denen nur ein Teil in der Lage wäre, ein Studium aus eigenen Mitteln zu finanzieren. Einem ungarischen Studierendenden stehen durchschnittlich 50.0000 Forint pro Monat (ca. 165 Euro) zur Verfügung. Über 30 Prozent der 20-39-jährigen lebt bei den Eltern (in Deutschland sind dies ca. 20 Prozent).

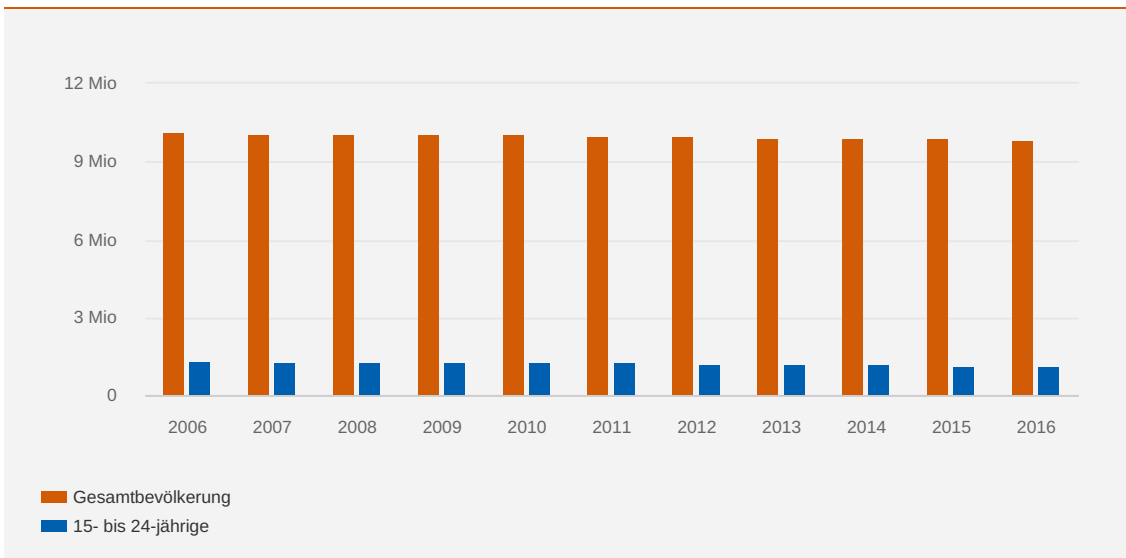
Für die Gruppe von Studierenden jedoch, die mobil ist und die Lebenshaltungskosten im Ausland stemmen kann, bzw. bereit ist, sich über Nebenjobs zu finanzieren, ist ein Studium in Deutschland sehr attraktiv. Dies wird auch die nächsten zehn Jahre so bleiben.

Die Jugendarbeitslosigkeit lag im April 2018 bei 10 Prozent (bei einem EU-Durchschnitt von 17,2 Prozent). Ein abgeschlossenes Studium, räumliche Flexibilität und Sprachkenntnisse erhöhen die Wahrscheinlichkeit auf einen Arbeitsplatz erheblich, vor allem Angesichts der höheren

Arbeitslosigkeit jenseits der Wirtschaftsmetropolen. Aber auch eine duale Ausbildung nach deutschem Vorbild kann die Basis einer attraktiven Laufbahn sein, insbesondere bei den deutschen Automobilfirmen oder Lebensmittel-Discountern.

**c. Bevölkerung**

Diagramm 3: Bevölkerungsentwicklung



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

**Kennzahl 8: Bevölkerungszahl absolut**

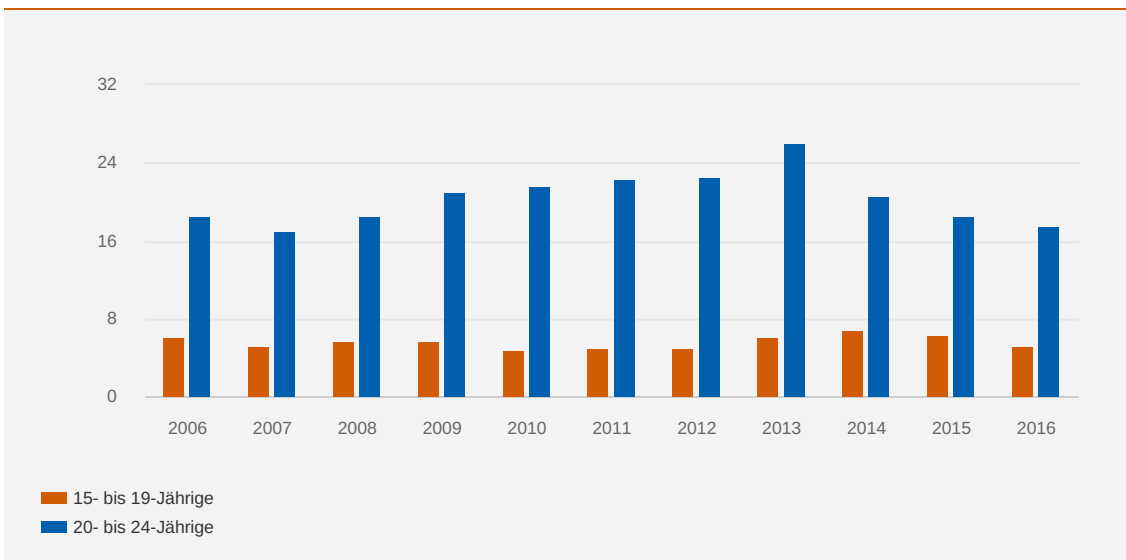
|                                  |                   |
|----------------------------------|-------------------|
| Ungarn (2016)                    | <b>9.821.318</b>  |
| Im Vergleich: Deutschland (2016) | <b>80.682.351</b> |

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)



Diagramm 4: Anteil der Arbeitslosen unter den 15- bis 24-Jährigen (Entwicklung)

in Prozent



Quelle: [OECD, Data](#)

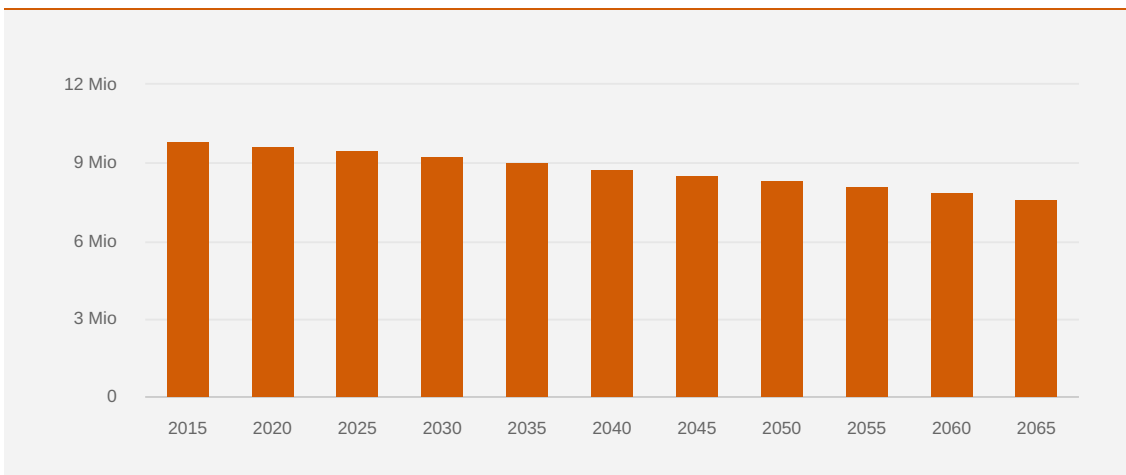
Kennzahl 9: Anteil der Arbeitslosen unter den 15- bis 24-Jährigen

in Prozent

|                                      |       |
|--------------------------------------|-------|
| Unter den 15- bis 19-Jährigen (2016) | 5,08  |
| Im Vergleich: Deutschland (2016)     | 2,28  |
| Unter den 20- bis 24-Jährigen (2016) | 17,49 |
| Im Vergleich: Deutschland (2016)     | 4,55  |

Quelle: [OECD, Data](#), [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online \(Deutschland\)](#)

Diagramm 5: Prognose der Bevölkerungsentwicklung



Quelle: [UN Population Division](#)

Die Familienpolitik der ungarischen Regierung zielt nach wie vor auf eine spürbare Steigerung der Geburtenrate ab. Neben den Steuervergünstigungen für Familien und der im letzten Jahr ermöglichten hohen Bezuschussung der Anschaffung von Immobilien für Familien mit drei (gewünschten) Kindern sollen künftig zehn Milliarden Forint in den Bau neuer Kindergärten gesteckt werden. Mit dem „Nabelschnur-Programm“ erhalten ungarische Mütter eine Förderung, die im Ausland leben (dies erstreckt sich auch auf Angehörige der ungarischen Minderheiten in den angrenzenden Ländern). Außerdem soll der Zugang zur kostenintensiven künstlichen Befruchtung erleichtert und gefördert werden.

Die Zahl der immatrikulierten Studierenden ist weiter rückläufig. Mit 283.000 Studentinnen und Studenten bewegt sich die Zahl wieder auf dem Niveau der 1990er Jahre. Kritiker behaupten, dass der Rückgang der Studierendenzahlen politisch gewollt ist. Der Zugang zum Gymnasium wurde erschwert; die ungarische Regierung setzt auf die berufliche Ausbildung in technischen Berufen (entweder dual oder durch den Abschluss einer Fachschule), um Arbeitskräfte insbesondere für den stärksten Zweig der ungarischen Wirtschaft, der Automobilindustrie zur Verfügung zu stellen. Soziologen behaupten, dass dies aber möglicherweise der falsche Weg ist, denn so bleibt das Land weiter abhängig von der Konjunktur der vorwiegend deutschen Automobilindustrie und verpasst die Chance zum Umbau in eine sogenannte Wissensgesellschaft. Die demografischen Probleme und die Abwanderung von Fachkräften machen sich in einem Land, das "verlängerte Werkbank Deutschlands" ist, besonders bemerkbar.

## 2. Hochschul- und Bildungswesen

### a. Historische Entwicklung

Viele Universitätsgründungen reichen in das 16. und 17. Jahrhundert zurück, Forschung und Lehre erreichten während der Habsburger Monarchie ihre erste Blüte. Einige Universitäten und Forschungseinrichtungen gehen in ihrer heutigen Form auf die k.u.k.-Institute zurück. Die ungarische Forschung und Lehre ist daher traditionell eng mit der österreichischen und auch deutschen Wissenslandschaft verknüpft. Ende des 19. Jahrhunderts bzw. Anfang des 20. Jahrhunderts gingen wichtige Impulse insbesondere von Angehörigen des ungarisch-jüdischen Bürgertums aus, die viele Bereiche der westmitteleuropäischen Wissenschaft prägten. Während des Sozialismus wurden auch die Eliten des Arbeiter- und Bauernstaates in den für bürgerlich gehaltenen Universitäten ausgebildet. Nicht nur Wissenschaft und Forschung orientierten sich in Richtung Moskau, was von vielen als aufgezwungen empfunden wurde. Vor allem ältere Universitätsangehörige sprechen zwar noch Russisch und haben Forschungsaufenthalte in der Sowjetunion absolviert, aber der Austausch mit der DDR war intensiver. Neben den staatlich organisierten Austauschprogrammen gab es teilweise enge Kontakte zwischen Ungarn und den zahlreichen ungarischstämmigen Forschern, die im westlichen Exil Zuflucht gefunden hatten und dort herausragende Leistungen erbrachten. Bereits 1988 zog sich die kommunistische Partei aus den Hochschulen zurück und die obligatorischen „Ideologiefächer“ wurden abgeschafft. Viele derjenigen, die heute im Bereich Bildung und Forschung Verantwortung tragen, gingen nach 1989 als Stipendiaten in westliche Länder, sodass einige Deutschland sowohl als DDR-Austauschstudent als auch als DAAD-Stipendiat kennengelernt haben.

Die größte Umstrukturierung nach der Wende bestand in dem 1999 verabschiedeten Gesetz über die Integration der verschiedenen Universitäten, Fachhochschulen und Fakultäten. Aus Zusammenlegungen mehrerer Hochschuleinrichtungen und Instituten entstand seit dem Jahr 2000 die heutige Struktur vieler ungarischer Universitäten. So gingen etwa die staatliche Szent-István-Universität Gödöllő, die heutige Universität der Wissenschaften Szeged, die westungarische Universität Sopron und die heutige Universität Pécs aus einem Zusammenschluss mehrerer Hochschulen hervor.

### b. Rolle des Staates / Autonomie

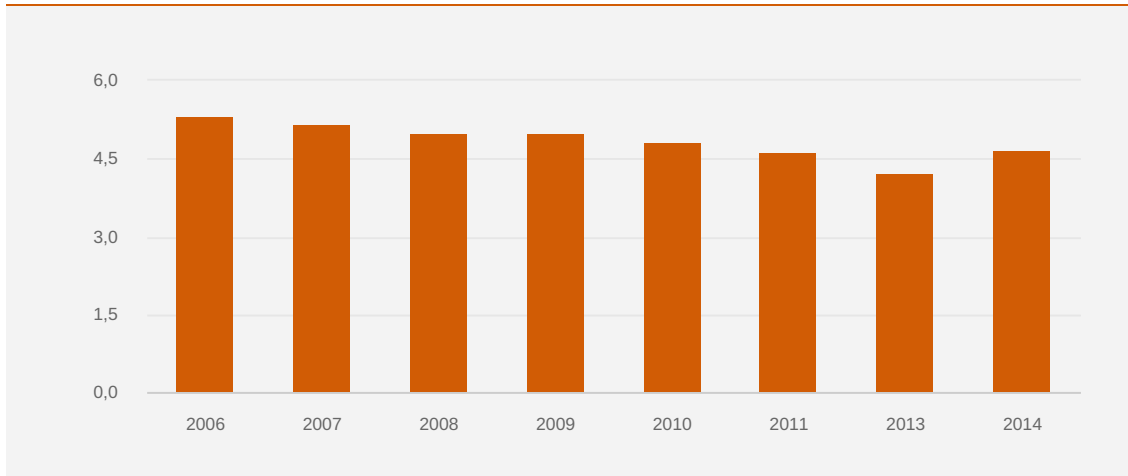
Die Hochschulen entscheiden weitgehend autonom über Curricula und Personalfragen. Zuständig für das Hochschulwesen und entsprechende Entscheidungen ist das Ministerium für Innovation und Technologie bzw. die Regierung.

Für die langfristige strategische Planung und Budgetfragen sind seit 2016 an den Hochschulen tätige Konsistorien zuständig. Das aus fünf Mitgliedern bestehende Gremium wird von den Universitäten delegiert, der Minister für Humanressourcen muss zustimmen.

c. Finanzierung der Hochschulen

Diagramm 6: **Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP**

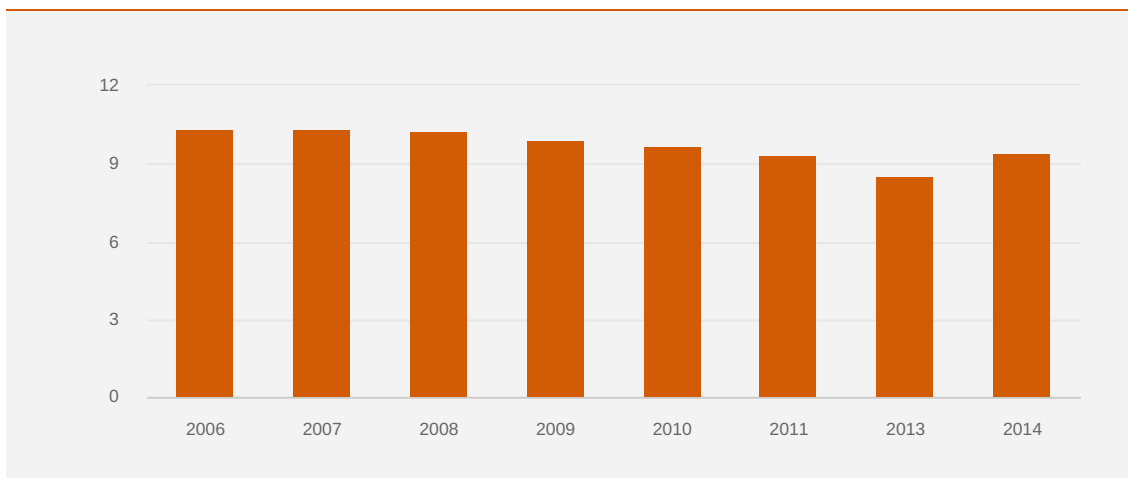
in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

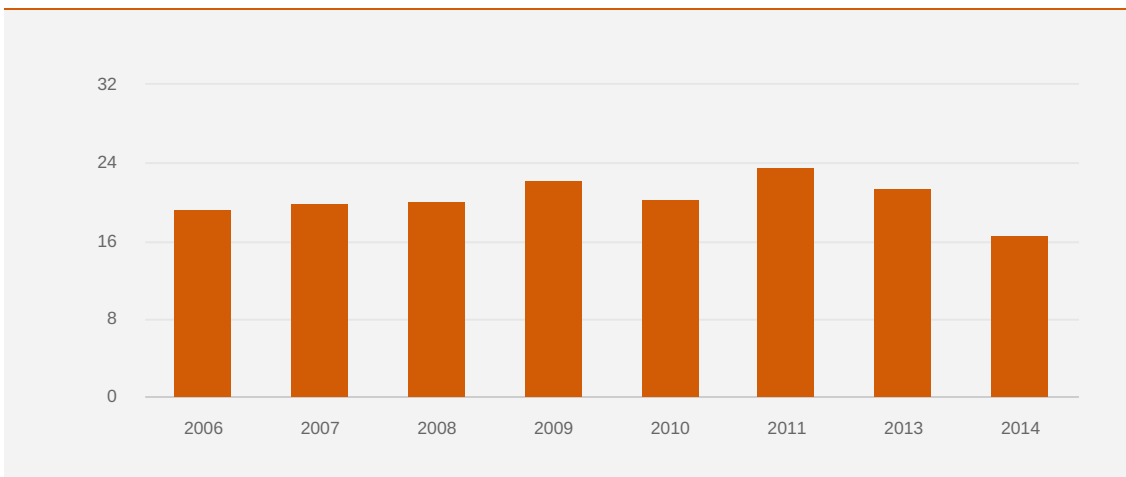
Diagramm 7: **Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt**

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 8: Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 10: **Bildungsausgaben** in Prozent

|  |              |
|--|--------------|
| Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP (2014)                                    | <b>4,66</b>  |
| Im Vergleich: Deutschland (2014)   | <b>4,95</b>  |
| Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt (2014)                          | <b>9,41</b>  |
| Im Vergleich: Deutschland (2014)   | <b>11,14</b> |
| Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt (2014) | <b>16,45</b> |
| Im Vergleich: Deutschland (2014)   | <b>26,59</b> |

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#), [UNESCO Institute of Statistics](#), [UNESCO Institute of Statistics](#)

Die Ausgaben für Bildung und Forschung wurden in Ungarn neu gebündelt. Mit der Innovationsstrategie „Investition in die Zukunft“ (verabschiedet im Juni 2013) möchte man die Forschung stärken und bis 2020 den Anteil an Ausgaben am BIP für FuE kontinuierlich bis auf 1,8 Prozent steigern (allerdings lagen die Ausgaben in den letzten drei Jahren kontinuierlich bei 1,4 Prozent).

Die Höhe der Studiengebühren unterscheidet sich stark von Fach zu Fach und von Hochschule zu Hochschule und liegt zwischen 500 und 900 Euro pro Semester. Ungarn ist das beliebteste Studien-Zielland Ost-Mitteleuropas für Studierende aus westlichen Ländern, dem Nahen Osten (etwa aus Israel und dem Iran) und Korea. Von den 28.000 ausländischen Studierenden kommen die meisten, 3.234 (11,6 Prozent), aus Deutschland. Bis zum Jahr 2023 rechnet man mit 40.000 internationalen Studierenden. Nicht nur ERASMUS-Studenten, sondern insbesondere Studierende der Human- und Zahnmedizin,

bzw. der Pharmakologie, aber auch Tiermedizin, Ökonomie, Internationale Beziehungen, sowie Chemie, Psychologie, Mathematik etc. kommen nach Ungarn, um in deutscher oder englischer Sprache zu studieren. Für ihre Studiengebühren (teilweise im oberen vierstelligen Euro-Bereich) erhalten sie eine exzellente Ausbildung. Universitäten, die internationale Programme in dieser Form anbieten, profitieren natürlich auch finanziell von dieser Einnahmequelle.

Nicht-ungarische Muttersprachler, die ein Studium in ungarischer Sprache absolvieren, gibt es nur wenige.

#### **d. Relevante Institutionen**

- Andrásy Gyula Deutschsprachige Universität Budapest (AUB).
- Fraunhofer Project Center for Production Management and Informatics (PMI)
- DAAD Informationszentrum
- Deutsche Botschaft
- Goethe-Institut Budapest
- Ungarische Akademie der Wissenschaften
- Fernstudienzentrum der Fernuniversität Hagen

#### **e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen**

Ungarn hat insgesamt 64 Hochschulen, davon 41 staatlich, 23 kirchlich, drei sind in internationaler Trägerschaft.

Ranking: <http://eduline.hu/rangsor>

Das Ranking wird jedes Jahr von der Wochenzeitung „HVG“ erstellt. Erläuterungen (in ungarischer Sprache) unter:

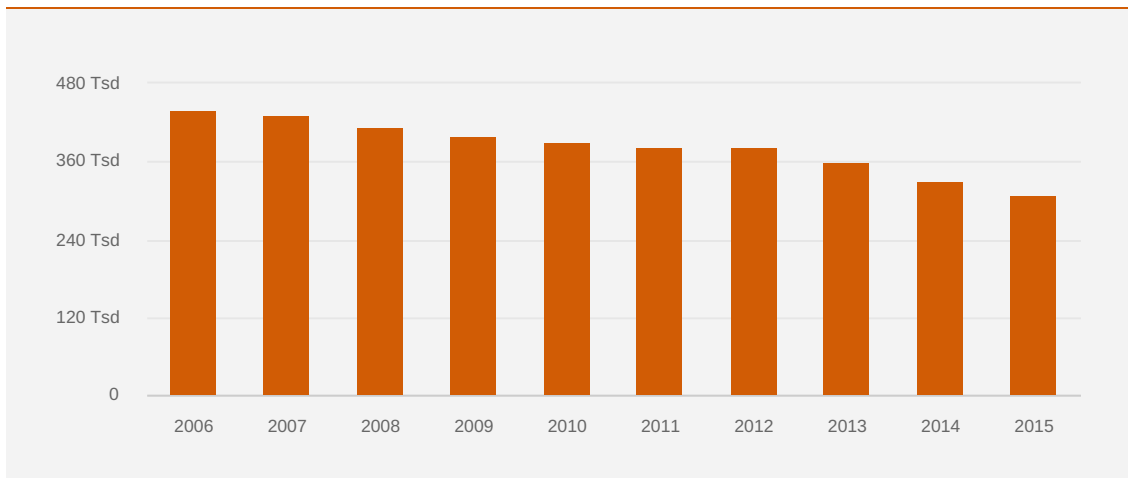
[http://eduline.hu/felsooktatas/2016/11/17/HVG\\_felsooktatasi\\_rangsor\\_2017\\_ZZ697X](http://eduline.hu/felsooktatas/2016/11/17/HVG_felsooktatasi_rangsor_2017_ZZ697X)

Wie in Deutschland gibt es staatliche und private Universitäten und Fachhochschulen, technische und medizinische Universitäten sowie Universitäten mit kirchlichen Trägern.

Im Rahmen der ungarischen Exzellenzinitiative wurden die Titel "Hervorragende Universität", "Forschungsuniversität", Forschungsfakultät sowie "Fachhochschule der angewandten Wissenschaften" verliehen, die mit einer entsprechenden finanziellen Förderung verbunden sind.

#### **f. Aufbau und Struktur des Studiensystems**

Diagramm 9: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden



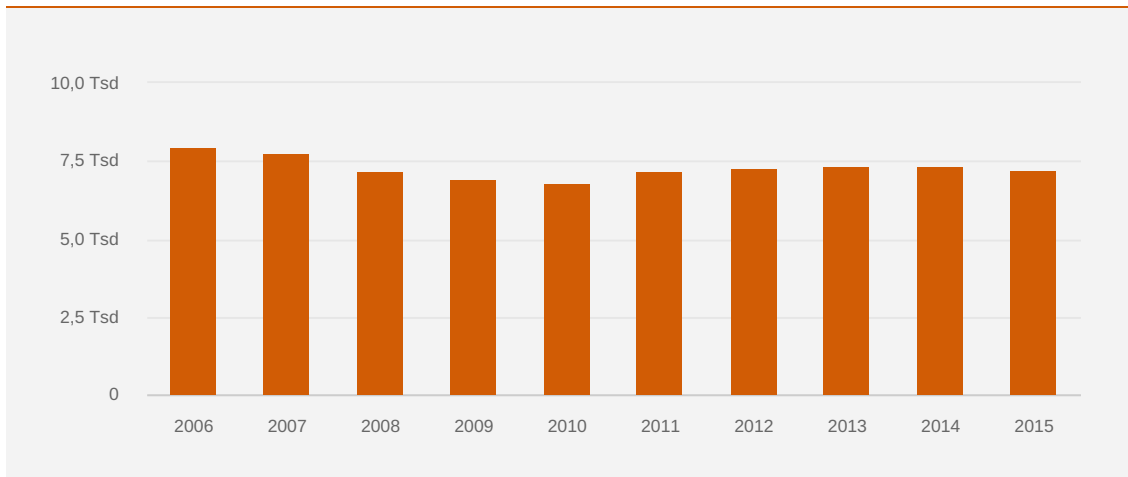
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 11: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden

|                                  |           |
|----------------------------------|-----------|
| Ungarn (2015)                    | 307.729   |
| Im Vergleich: Deutschland (2015) | 2.757.799 |

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Ungarn\)](#), [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online \(Deutschland\)](#)

Diagramm 10: Anzahl der Doktoranden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 12: **Anzahl der Doktoranden**

Ungarn (2015)

7.224

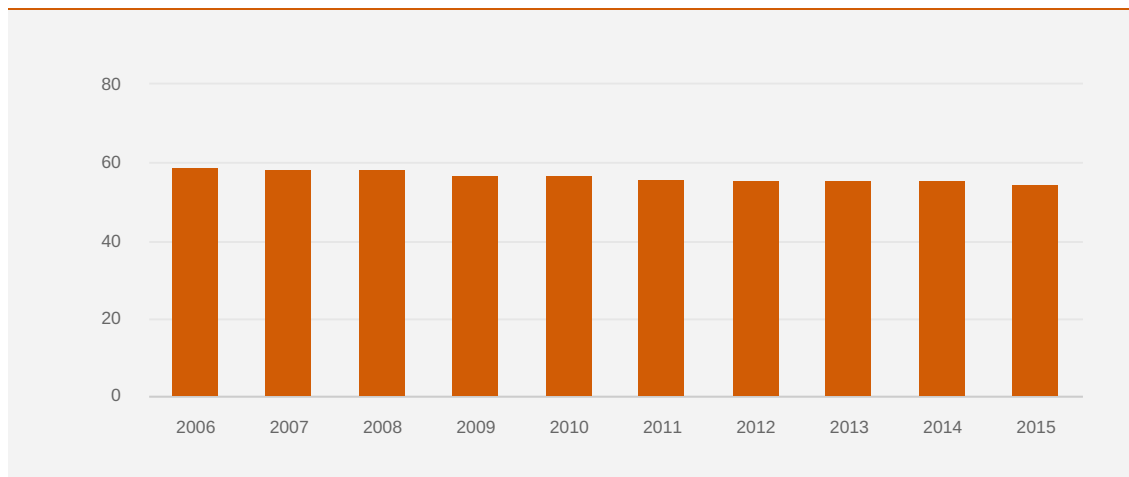
Im Vergleich: Deutschland (2015)

196.200

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 11: **Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)**

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 13: **Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)**

in Prozent

Ungarn (2015)

54,54

Im Vergleich: Deutschland (2015)

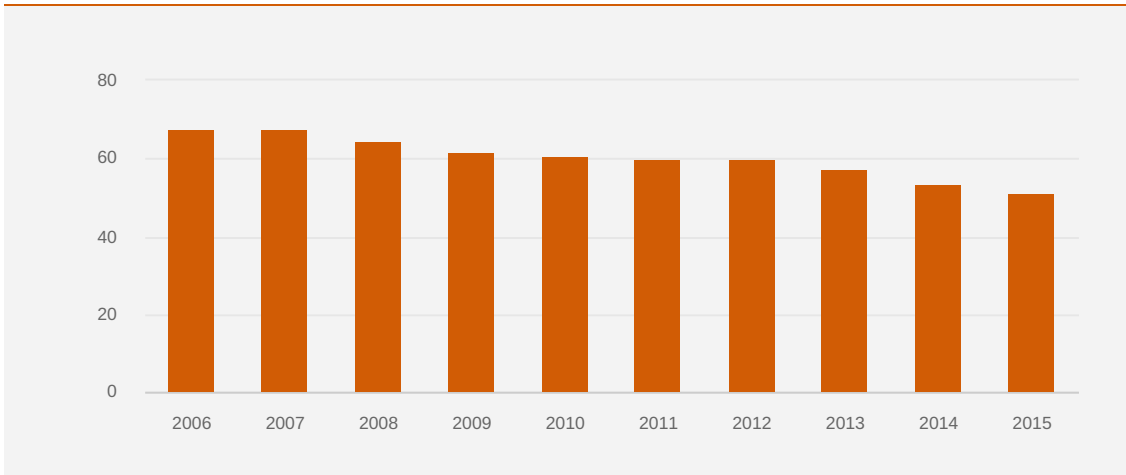
48,00

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Ungarn\)](#), [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online \(Deutschland\)](#)



Diagramm 12: **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)**

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

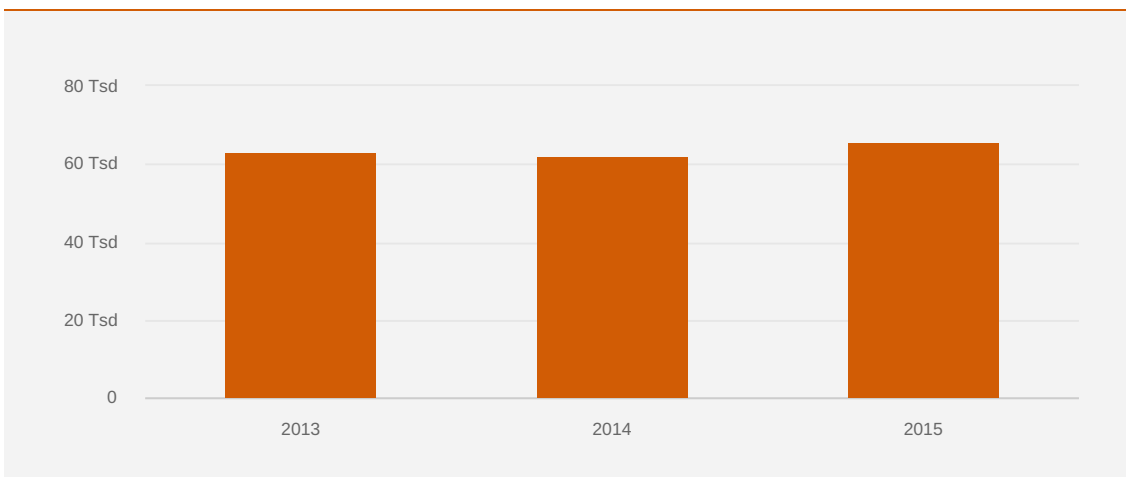
Kennzahl 14: **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)**

in Prozent

|                                  |              |
|----------------------------------|--------------|
| Ungarn (2015)                    | <b>50,86</b> |
| Im Vergleich: Deutschland (2015) | <b>68,27</b> |

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 13: **Absolventen BA und MA**



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 15: **Absolventen BA und MA**

Ungarn (2015)

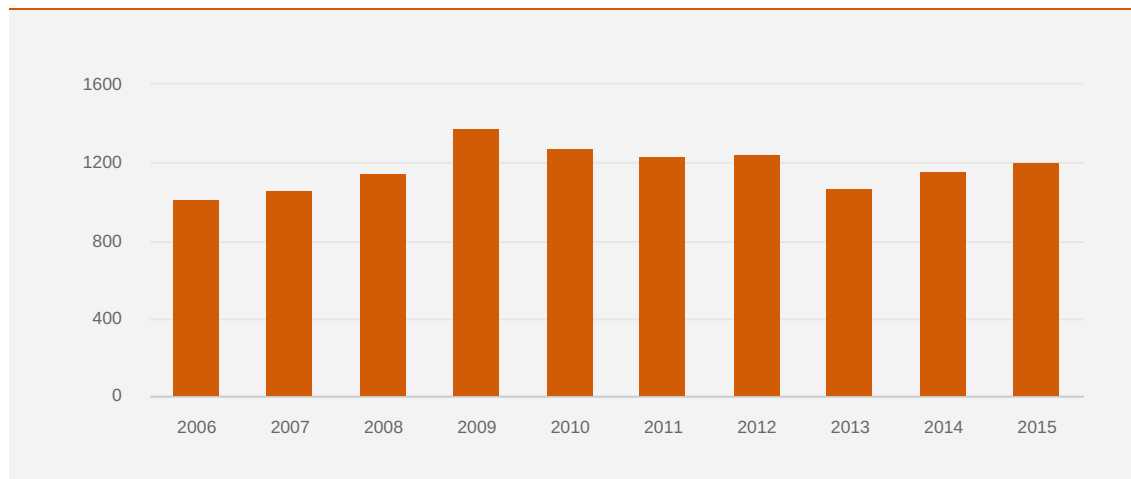
**65.347**

Im Vergleich: Deutschland (2015)

**359.288**

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Ungarn\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Diagramm 14: **Absolventen PhD**



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 16: **Absolventen PhD**

Ungarn (2015)

**1.206**

Im Vergleich: Deutschland (2015)

**29.218**

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

40 Prozent der Hochschulstudenten brechen ihr Bachelor-Studium ab (2017, im Vorjahr 36 Prozent). Akademikerquote im Jahr 2011: 1.439.616, das sind 19 Prozent der Bevölkerung (Einwohner über 25 Jahre).

Seit dem Studienjahr 2006/2007 wird mit Ausnahme von Jura, Medizin und Lehramt im zweistufigen Bachelor/Master-System studiert (3+2).

Zum Ende des Studiums werden die Abschlüsse BA/Bsc und MA/Msc verliehen. In den Fachbereichen Jura, Medizin und Lehramt werden Staatsexamina abgelegt. Medizinische und juristische Fakultäten verleihen die Titel dr. med. und dr. jur. Diese Berufsdoktorgrade sind Titel, mit denen keine Promotion verbunden ist.

Der erste Teil der Vorlesungszeit beginnt immer im September und endet bereits im Dezember. Im Januar schließt sich dann ein Prüfungsmonat an. Fortgesetzt wird das Studienjahr von Februar bis Mai mit einer Prüfungsperiode im Juni.

Die am häufigsten vergebenen Abschlüsse sind:

- BA/Bsc,
- MA/Msc,
- dr.(Jura/Medizin),
- Ph.D.

Die Aussichten, nach dem Studium eine Anstellung zu finden, sind sehr gut, wenn die Absolventen etwas Flexibilität mitbringen. In den technischen Berufen (IT, Maschinenbau, Ingenieurwesen) sind die Aussichten hervorragend und man hat Chancen auf einen der beliebten Jobs in internationalen Unternehmen. Aber auch Geistes- und Sozialwissenschaftler haben gute Aussichten, wenn sie z.B. bereit sind, an einer Schule zu unterrichten.

Studierenden wählen unter Seminaren, Vorlesungen und praktischen Übungen.

Seit 1994 ist es in Ungarn üblich, ein drei- bis fünfjähriges Doktoratsstudium zu absolvieren. Die strukturierten Programme werden "Doktorschulen" genannt. Erfolgreiche Absolventen führen nach ihrem Abschluss einen Ph.D. bzw. in künstlerischen Studiengängen einen DLA (Doctor of Liberal Arts).

#### **g. Hochschulzugang**

Das Abitur wird in Ungarn nach dem Besuch des Gymnasiums oder der Fachoberschule gemacht. Seit 2005 kann das Abitur auf "Mittelstufenniveau" oder freiwillig auf "gehobenen Niveau" abgelegt werden. Um Zugang zu einer ungarischen Universität zu erhalten, werden Schulergebnisse:

- Note 1=ungenügend,
- Note 2= genügend; reicht zum Bestehen eines Kurses,
- Note 3=befriedigend,
- Note 4=gut,
- Note 5=sehr gut

in einem Punktesystem verrechnet. Erfolgreich bestandene Sprachprüfungen und Leistungssport verschaffen dem Bewerber Zusatzpunkte. 240 Punkte sind seit dem Studienjahr 2012/13 Mindestvoraussetzung für die Zulassung zu einem Studium in Ungarn. Dies gilt z.B. auch für ein Studium in den ingenieurwissenschaftlichen Fachbereichen, wo die Zulassungshürden wegen des hohen Bedarfs an technischen Fachkräften gesenkt wurden.

Je nach gewünschtem Studienfach muss die Abiturprüfung außerdem in bestimmten Fächern abgelegt worden sein, z.B. Mathematik und Physik für die Studienfächer Elektrotechnik. Für einige Studienfächer, wie z.B. Medizin, ist ein Abitur auf "gehobenen Niveau" erforderlich.

Das deutsche Abitur wird in der Regel von ungarischen Hochschulen anerkannt, allerdings steigt die Chance auf einen Studienplatz (zum Beispiel bei der Bewerbung um einen Studienplatz im Fach Medizin), wenn bestimmte Leistungsfächer belegt worden sind.

Ungarn ist Bologna-Teilnehmerland. In der Regel werden dort erbrachte Studienleistungen in anderen Ländern des Europäischen Hochschulraumes über das ECTS-System anerkannt.

Auch wenn die wenigsten Austauschstudenten Kurse in ungarischer Sprache belegen, lohnt sich der Besuch einer Sommerschule zum Spracherwerb.

Sommerschule der ELTE Budapest:

[https://www.elte.hu/en/summer\\_university\\_hungarian](https://www.elte.hu/en/summer_university_hungarian)

Sommerschule der Uni Szeged:

<http://www.u-szeged.hu/news-and-events/2017/summer-university?objectParentFolderId=26349>

Sommerschule der Uni Pécs:

<http://www.isc.pte.hu/menu/26/22>

Sommerschule der Universität Debrecen:

<http://www.nyariegyetem.hu/>

### h. Der Lehrkörper

2017/18 betrug die Anzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter und des Lehrpersonals 23.110. Im Vorjahr waren es noch 22.436, dieser Bereich wird also gestärkt.

Das Personal partizipiert zum allergrößten Teil an den Entwicklungen der internationalen Wissenschaft, veröffentlicht international und engagiert sich bei internationalen Konferenzen. Die Wissenschaftler und Dozenten sind zumeist hervorragend ausgebildet. Allein auf eine Hochschulkarriere zu setzen ist allerdings - wie in vielen anderen Ländern auch - mit größeren (nicht zuletzt finanziellen) Risiken verbunden. Daher wird eine Position an der Hochschule oft mit einem Neben- oder einem weiteren Hauptberuf kombiniert oder sie ist so gestaltet, dass man durch besondere Leistungen, etwa Gastdozenturen im Ausland, Forschungsaufträgen, Teilnahme an öffentlich finanzierten Projekten etc. ein Zusatzeinkommen erzielen kann.

Das Ansehen eines akademischen Titels ist nach wie vor sehr hoch und Stellen an Hochschulen sind mit höherem Prestige verbunden.

### i. Akademische Schwerpunkte

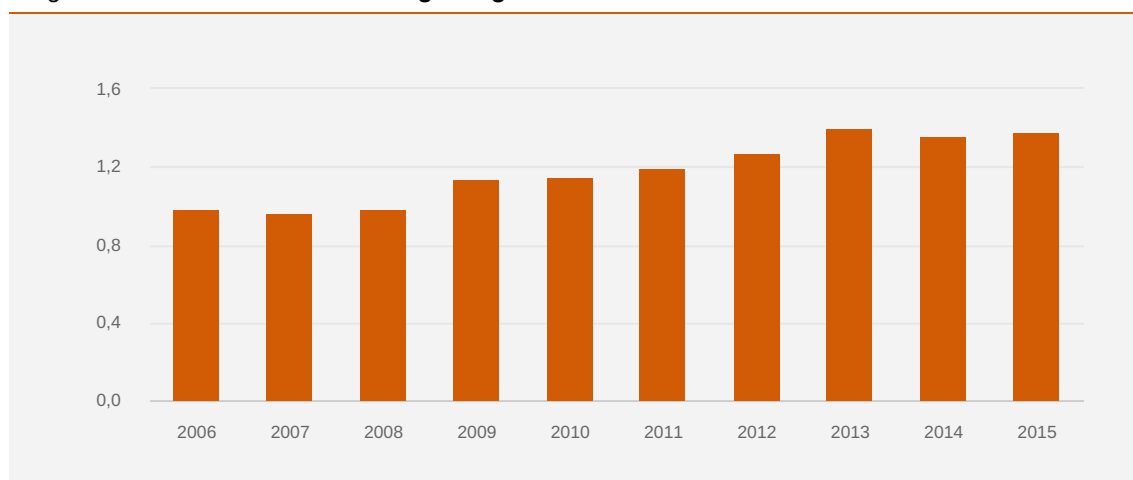
In den letzten Jahren kam es zu einem Abbau der staatlich finanzierten Studienplätze in Jura, Wirtschaft, sowie den Geistes- und Sozialwissenschaften. Hier lag jedoch offenbar ein Überangebot vor, das im starken Widerspruch zu den Anforderungen des Arbeitsmarktes stand. Dass diese Konzentration von einer Regelung begleitet wird, die Absolventen der 2012 gegründeten Nationalen Universität für den Öffentlichen Dienst (NKE) bei Einstellungen in den Staatsdienst bevorzugt, sorgt bei den konkurrierenden Fakultäten für einigen Unmut.

Internationale Stärke kann den mathematisch-technischen Fachbereichen nachgesagt werden, auch wenn es hier zu Nachwuchsproblemen kommen kann. An Ungarns Universitäten und Forschungseinrichtungen arbeiten aber auch weltweit anerkannte Geisteswissenschaftler, zum Teil in Nischenfächern wie Assyrologie etc.

### j. Forschung

Diagramm 15: Anteil der Forschungsausgaben am BIP

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org/)

Kennzahl 17: **Anteil der Forschungsausgaben am BIP** in Prozent

|                                  |             |
|----------------------------------|-------------|
| Ungarn (2015)                    | <b>1,38</b> |
| Im Vergleich: Deutschland (2015) | <b>2,88</b> |

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 18: **Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)**

|                                  |               |
|----------------------------------|---------------|
| Ungarn (2015)                    | <b>569</b>    |
| Im Vergleich: Deutschland (2015) | <b>47.384</b> |

Quelle: [The World Bank. World Development Indicators](#)

Kennzahl 19: **Anzahl wissenschaftlicher Publikationen**

|                                  |                |
|----------------------------------|----------------|
| Ungarn (2016)                    | <b>10.154</b>  |
| Im Vergleich: Deutschland (2016) | <b>164.242</b> |

Quelle: [SCImago Journal & Country Rank](#)

Kennzahl 20: **Knowledge Economy Index (KEI)**

|                                  |           |
|----------------------------------|-----------|
| Ungarn (2012)                    | <b>27</b> |
| Im Vergleich: Deutschland (2012) | <b>8</b>  |

Quelle: [The World Bank. Knowledge Economy Index](#)

Ungarn kann auf eine starke innovative wissenschaftliche Tradition zurückblicken, an die man mithilfe internationaler Partner anknüpfen möchte. Gerne verweist man auf Erfindungen von Wissenschaftlern ungarischer Herkunft. Die sehr gute internationale Reputation ungarischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ist ein wichtiger Teil des ungarischen Selbstbewusstseins. Aktuell findet an den ungarischen Universitäten zu 50 Prozent Forschung statt. Im Jahr 2017 wurden 23.782 Patente angemeldet.

Im Bereich Forschung bieten sich gute Voraussetzungen für Kooperationen in den Feldern Biotechnologie, Medizin, Pharmazie und Chemie. Zu den Stärken der ungarischen Forschung gehört die unterstützende Forschung für Firmen. In diesem Bereich engagiert sich auch die Ungarische Akademie der Wissenschaften mit dem Institut für Rechentechnik und Automatisierung (SZTAKI). Auch die Bay-Zoltán-Stiftung für Angewandte Forschung (BZAKA) unterhält seit ihrer Gründung 1993 ein Netzwerk, das die Funktion einer Brücke zwischen universitären Forschungseinrichtungen und der Industrie übernimmt. Bosch hat Gerade der Bereich zwischen Ingenieurwesen und Problemen der Produktion gehört zu den Schwerpunkten ungarischer Forschung. Das Augenmerk liegt auf Anwendbarkeit und enger

Zusammenarbeit zwischen Forschung und wirtschaftlicher Produktion. So hat die Firma Bosch ein Forschungszentrum mit 1.700 Ingenieuren aufgebaut, u. a. für Elektromobilität. Dies ist europaweit der größte Entwicklungsstandort des Konzerns.

#### **k. Qualitätssicherung und -steigerung**

Die Qualitätsevaluation und -entwicklung im ungarischen Hochschulwesen unterliegt der landesweiten Kontrolle der ungarischen Akkreditierungskommission (MAB). Die MAB regelt durch ihre Beschlüsse die Qualitätskriterien, -maßnahmen und -verfahren. Die Kriterien folgen den aktuellen Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum. Ungarn hat ein Programm zur Förderung anerkannter Eliteuniversitäten. Bei der Auswahl ihres Studienortes können sich die Studierenden am jährlich im November herausgegebenen nationalen Ranking des Wirtschaftsmagazins HVG orientieren ([www.hvg.hu](http://www.hvg.hu) bzw. <http://eduline.hu/rangsor>).

#### **l. Hochschule und Wirtschaft**

Besonders in den technischen Fächern aber auch bei den Wirtschaftswissenschaften und teilweise in den Geisteswissenschaften bestehen Kooperationen mit der Industrie und Wirtschaft. In diesem Rahmen unterhalten Firmen Forschungszentren an Universitäten, finanzieren Lehrstühle (zum Beispiel im Bereich Maschinenbau) oder bieten Praktika für Studierende und künftige Trainees an. Hier ist etwa das Engagement der Firmen Bosch und Audi hervorzuheben, die in enger Zusammenarbeit mit Universitäten größere Forschungszentren betreiben und auch Lehrstühle finanzieren.

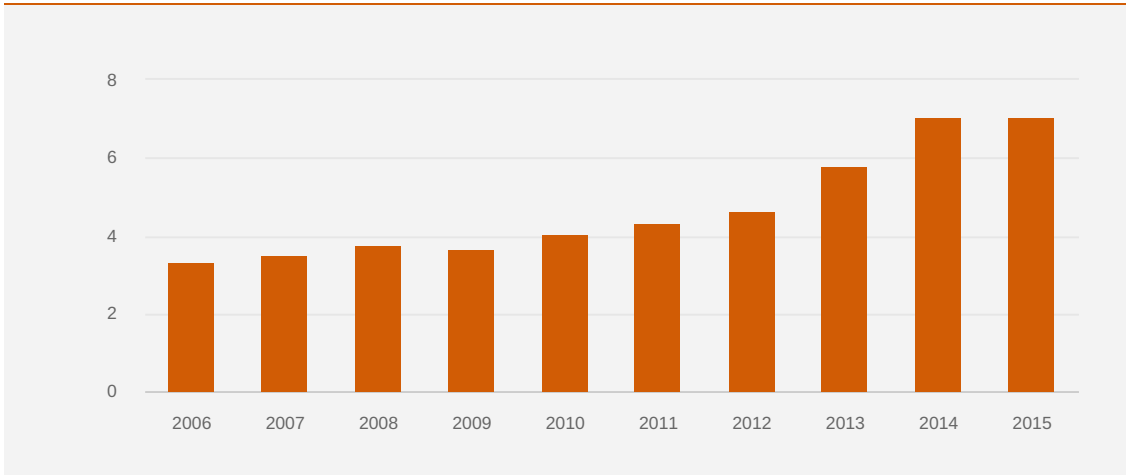
Außerdem wurde das duale Studium nach deutschem Vorbild eingeführt. Dieses Modell soll künftig weiter ausgebaut werden.

### 3. Internationalisierung und Bildungskooperation

#### a. Internationalisierung des Hochschulsystems

Diagramm 16: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 21: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent

|                                  |              |
|----------------------------------|--------------|
| Ungarn (2015)                    | <b>7,05</b>  |
| Im Vergleich: Deutschland (2015) | <b>11,90</b> |

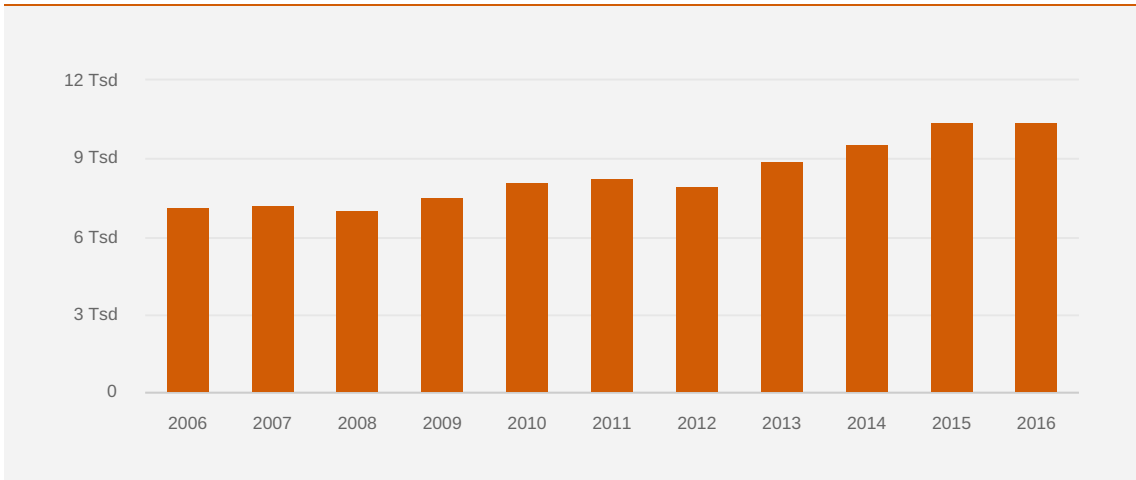
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Ungarn\)](#), [Wissenschaft weltoffen \(Deutschland\)](#)

Kennzahl 22: Die wichtigsten fünf Herkunftsländer ausländischer Studierender

1. Deutschland
2. Slowakei
3. Rumänien
4. Serbien
5. Brasilien

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(2015\)](#)

Diagramm 17: Im Ausland Studierende (Anzahl)



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

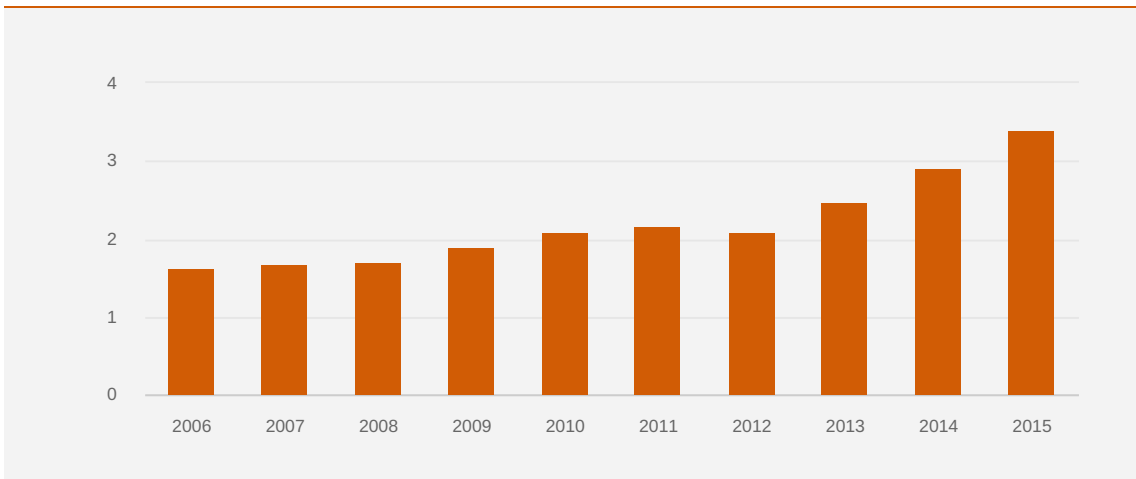
Kennzahl 23: Im Ausland Studierende (Anzahl)

|                                  |                |
|----------------------------------|----------------|
| Ungarn (2016)                    | <b>10.416</b>  |
| Im Vergleich: Deutschland (2016) | <b>116.342</b> |

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 18: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)



| Kennzahl 24: <b>Im Ausland Studierende (Prozent)</b> | in Prozent  |
|--|-------------|
| Ungarn (2015)  | <b>3,38</b> |
| Im Vergleich: Deutschland (2015)                     | <b>3,91</b> |

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

#### Kennzahl 25: **Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende**

1. Österreich
2. Deutschland
3. GB
4. Dänemark
5. USA

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2015)

Ungarn ist Bologna-Teilnehmerland und ist in die europäischen Hochschulprogramme eingebunden. Die EU-Fördermittel für den Bereich internationale Kooperationen und für Projekte im Bildungsbereich werden durch die staatliche Organisation Tempus Public Foundation verwaltet. Die ungarischen Hochschulinstitute und ungarische Wissenschaftler sind in der Regel Mitglieder der bedeutendsten europäischen Fach- und wissenschaftlichen Organisationen. Die fortgeschrittene Internationalisierung der Hochschulen Ungarns belegt fernerhin der Zustrom von bezahlenden Studierenden insbesondere aus dem westlichen Europa (vor allem Deutschland, Norwegen, Schweden, Frankreich, Großbritannien und Irland), dem Nahen Osten (etwa aus Israel und dem Iran) und Korea. Etwa 28.000 ausländische Studierende sind an ungarischen Universitäten vorwiegend in den englisch- und deutschsprachigen Studiengängen Medizin, Zahnmedizin, Pharmazie, Tiermedizin, Ökonomie, Internationale Beziehungen, aber auch Chemie, Psychologie, Mathematik etc. eingeschrieben. Damit ist Ungarn das beliebteste osteuropäische Studienzielland für Studierende aus westlichen Ländern, die für ihre Studiengebühren (teilweise im oberen vierstelligen Bereich) eine exzellente Ausbildung erhalten. Für sie ist eine englisch- bzw. deutschsprachige Infrastruktur eingerichtet worden, die von einführenden Informationen im Internet über international abgestimmte Studienordnungen, Einschreibeformulare und Hilfe bei der Zimmervermittlung reicht. Ungarn wirbt außerdem für seine ungarischsprachigen Studienprogramme erfolgreich um free movers aus der Region, insbesondere aus Rumänien, Serbien und der Slowakei (in diesen Ländern gibt es, als Folge der Gebietsabtretungen Ungarns nach dem Ersten Weltkrieg im Trianon-Vertrag von 1920, große ungarische Minderheiten). Ausländische Studierende in ungarischsprachigen Studienprogrammen rekrutieren sich zum Teil aus Angehörigen der ungarischen Minderheiten der angrenzenden Länder Ungarns.

#### **b. Bildungsk Kooperationen und Partnerorganisationen**

Es existiert eine Vielzahl an Doppelabschlüssen, Hochschulpartnerschaften, Aufbaustudiengängen und Institutspartnerschaften.

Insgesamt gibt es derzeit über 300 Partnervereinbarungen zwischen ungarischen und deutschen Universitäten und Hochschulen. Viele dieser Projekte werden vom DAAD gefördert. Hervorzuheben ist die Andrassy Gyula Deutschsprachige Universität Budapest (AUB). Sie bietet Master- und Aufbaustudiengänge in deutscher Sprache an. Das Gemeinschaftsprojekt von Ungarn, Deutschland,

Bayern, Baden-Württemberg, Österreich und der Schweiz ermöglicht ein internationales Studium an den Fakultäten für Vergleichende Staats- und Rechtswissenschaften, Internationale Beziehungen und Mitteleuropäische Studien.

Das Fraunhofer Project Center for Production Management and Informatics (PMI) ist ein Gemeinschaftsprojekt mit dem zur Ungarischen Akademie der Wissenschaften gehörenden Institut für Rechentechnik und Automatisierung SZTAKI.

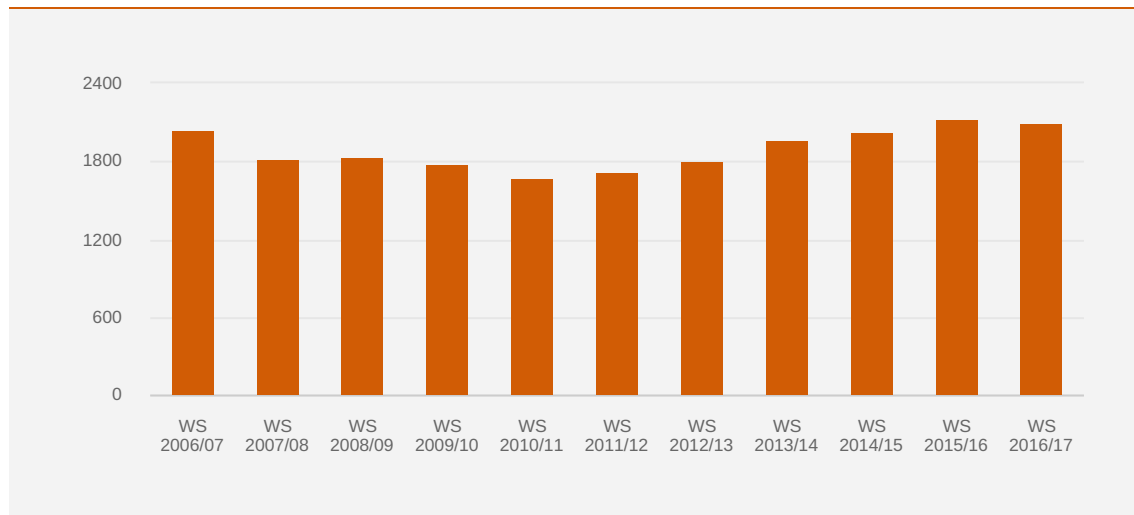
Der DAAD ist mit einem Informationszentrum in Budapest und landesweiten Lektoraten vertreten. Daneben gibt es in Budapest ein Goethe-Institut. Außerdem betreibt die Fernuniversität Hagen in Budapest ein stark frequentiertes Fernstudienzentrum mit deutlich wachsender Zahl von Einschreibungen (derzeit gibt es dort über 300 ungarische Fernstudierende).

Neben den deutsch-ungarischen Kooperationen gibt es an ungarischen Universitäten auch vielfältige Möglichkeiten von Doppelabschlüssen und Joint-Degrees mit Universitäten innerhalb und außerhalb Europas.

Zu den wichtigen ausländischen Bildungsanbietern gehört das British Council, Campus France sowie die englischsprachige Central European University (CEU), deren Akkreditierung seit Frühjahr 2017 im Rahmen eines Gesetzesbeschlusses von Regierungsseite geprüft wird und zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Berichtes (Juni 2018) noch immer nicht beschlossen ist, obwohl die geforderten Bedingungen für den Betrieb einer ausländische Hochschule in Ungarn (nämlich das Vorhandensein eines Campus im Heimatland) längst erfüllt sind. Die CEU ist eine Privatuniversität und bietet eine Ausbildung auf Master- und Ph.D.-Niveau in englischer Sprache an und war bislang sowohl in den USA als auch in Ungarn akkreditiert und lizenziert. Die CEU setzt sich nach dem Leitbild ihres Stifters George Soros für eine offene Gesellschaft ein und hat 1.448 Studierende aus 117 Ländern.

### c. Deutschlandinteresse

Diagramm 19: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland



Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

### Kennzahl 26: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland

Ungarn (WS 2016/17)

**2.101**

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

**Kennzahl 27: Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland**

---

|               |            |
|---------------|------------|
| Ungarn (2018) | <b>600</b> |
|---------------|------------|

---

Quelle: [Hochschlkompass \(HRK\)](#)**Kennzahl 28: Anzahl der DAAD-Förderungen**

---

|                                   |              |
|-----------------------------------|--------------|
| Geförderte aus Deutschland (2017) | <b>1.125</b> |
|-----------------------------------|--------------|

---

|                                   |            |
|-----------------------------------|------------|
| Geförderte aus dem Ausland (2017) | <b>689</b> |
|-----------------------------------|------------|

---

Quelle: [DAAD](#)

Deutschland gehört zu den bevorzugten Zieldestinationen ungarischer Studierender. Dies betrifft Teilnehmende am ERASMUS-Austausch als auch diejenigen, die sich in ein grundständiges Studium in Deutschland einschreiben. Ein deutscher Studienabschluss ist in Ungarn sehr angesehen.

Zu den beliebtesten Fachbereichen gehören Wirtschaftswissenschaften, Geisteswissenschaften und Ingenieurwissenschaften.

Die Nachfrage nach Stipendien und Förderungen von internationalen Konferenzen ist relativ hoch. Verbreitet ist außerdem die Arbeit in sog. TÁMOP-Projekten, bei denen zumeist Lehrmaterialien neu konzipiert oder in Fremdsprachen übersetzt und veröffentlicht werden. Die Projektmittel stammen aus EU-Töpfen.

**d. Deutsche Sprachkenntnisse**

Nach einer Erhebung des Auswärtigen Amtes 2015 gibt es in Ungarn derzeit insgesamt 434.761 Deutschlerner. Hiervon sind 426.570 im Schulbereich und 5.613 an einer Hochschule.

Die Attraktivität von Deutsch ist in den letzten Jahren stark gestiegen, allein beim Goethe-Institut haben sich die Kursteilnehmerzahlen innerhalb weniger Jahre fast verdoppelt. Außerdem ist ein steigendes Interesse an studienbegleitendem DaF-Unterricht festzustellen.

Ungarn bietet - nicht zuletzt als traditionell eng an seinen Nachbarn Österreich orientiertes Land – viele Möglichkeiten zum Erlernen der deutschen Sprache.

Die absoluten Zahlen der DaF-Lerner in Ungarn sind im Vergleich zur AA-Erhebung im Jahr 2010 gesunken, wenn man aber den signifikanten Rückgang von Schülern in Ungarn in Betracht zieht (allein bei den Schülerzahlen vom Schuljahr 2012/13 auf 2013/14 gibt es einen Rückgang von 45.597), ist von einer prozentualen Erhöhung auszugehen.

Die Deutschlerner bilden eine mögliche Zielgruppe für Marketingmaßnahmen deutscher Hochschulen. Das englischsprachige Angebot deutscher Hochschulen ist jedoch ebenfalls gefragt.

**e. Hochschulzugang in Deutschland**

Bis 2018 wurde die ungarische Reifeprüfung (érettségi bizonyítvány) nur eingeschränkt von der KMK anerkannt. Mindestens zwei der fünf Pflichtprüfungsfächer (Ungarisch, Mathematik, Geschichte, Fremdsprache, 1. Wahlfach) mussten auf dem höheren Niveau (emeltszint) der beiden wählbaren Niveaustufen absolviert werden, um uneingeschränkten Zugang zu einer deutschen Hochschule zu erhalten. Daneben galten fachspezifische Mindestvoraussetzungen, denen zufolge mindestens ein Fach, das auf dem höheren Niveau absolviert wurde, die fachspezifischen Anforderungen des gewünschten Studienganges erfüllen musste. Für die Studienbereiche Technik, Naturwissenschaften und Medizin mussten zwei Fächer aus dem mathematisch-naturwissenschaftlichen und/oder dem technischen Bereich auf dem höheren Niveau abgelegt werden. Bei den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften musste mit Mathematik auf dem höheren Niveau, bei Geisteswissenschaften und Philologie mit einer Fremdsprache auf dem höheren Niveau abgeschlossen werden.

Da diese Regelung nicht der Praxis zur Hochschulzulassung in Ungarn entspricht, (hier ist es wichtiger, Punkte zu sammeln, wobei das Absolvieren eines Leistungsfaches zwar mehr Punkte gibt, das Ablegen einer Sprachprüfung und sportliche Leistungen aber ebenfalls) wurde diese Regelung nach einer gemeinsamen Intervention des DAAD, des Budapester Studienzentrums der FernUni Hagen, der ZfA und der deutschen Botschaft durch die KMK geändert. Seit 2018 reicht für die meisten Studienfächer (Ausnahme: Medizin u.a.) schon ein Abitur-Fach auf gehobenen Niveau aus, das den fachspezifischen Anforderungen des gewünschten Studienganges entspricht. Es ist davon auszugehen, dass die Zahl der Einschreibungen ungarischer Schulabsolventen an deutschen Hochschulen damit signifikant steigen wird.

Für Inhaber eines Abiturzeugnisses, das keinen allgemeinen Hochschulzugang ermöglicht, führt der Weg zum Studienplatz in Deutschland über die Feststellprüfung oder ein Studienkolleg. Nach einem erfolgreichen Studienjahr in Ungarn haben Interessierte ebenfalls einen direkten Zugang zur deutschen Hochschule in der bisher studierten Fachrichtung.

## 4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen

### a. Hochschulkooperationen – FAQ

Ungarische Hochschulen suchen den Anschluss an ausländische Partner, die Internationalisierung der Bildung und Forschung wird von der Politik unterstützt. Auch wenn die Schlagzeilen im Zusammenhang mit der von der Schließung bedrohten CEU einen anderen Eindruck erwecken, werden Kooperationen nach wie vor auf breiter Ebene gefördert. Dies trifft auf jeden Fall auf die technischen Fachbereichen zu, sollte aber auch in allen anderen Bereichen kein Problem sein.

### b. Marketing-Tipps

Bei der Wahl der ausländischen Hochschulen spielen vor allem persönliche Empfehlungen eine Rolle. Für interessierte Hochschulen aus Deutschland könnte es deshalb lohnenswert sein, ihre ungarischen Alumni in die eigene Marketingstrategie einzubeziehen. Mit anschaulichen Informationsangeboten und Erfahrungsberichten fällt es der ungarischen Zielgruppe leichter, sich für einen Studien- oder Forschungsaufenthalt in Deutschland zu entscheiden.

Wer ungarische Studienanfänger ansprechen möchte, sollte bei der großen Messe EDUCATIO (<http://educatioexpo.hu>) auftreten. Die Messe findet jährlich statt und zählt mittlerweile ca. 45.000 Besucher, von denen rund 80 Prozent Abiturienten ausmachen. Die weiteren 20 Prozent bilden Studierende mit einem ersten Abschluss.

Die Einbindung ungarischer Alumni in die Marketing-Maßnahmen (zum Beispiel bei Messen aber auch als Testimonial beim Webauftritt) ist immer sinnvoll.

## 5. Länderinformationen und praktische Hinweise

### a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis

siehe hierzu Merkblatt zum Aufenthalt Deutscher in Ungarn

(<https://budapest.diplo.de/blob/1642226/632aa6282da4d4bea1faeb99d274e7155/mb-aufenthalt-in-ungarn-data.pdf>).

### b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft

Die Lebenshaltungskosten und Mieten sind etwas niedriger als in Deutschland, wobei Mieten in der Hauptstadt deutlich über dem ungarischen Landesdurchschnitt liegen.

Die meisten ausländischen Studierenden wohnen in einer privat gemieteten Wohnung oder WG. Weitere Informationen dazu:

[www.felvi.hu/for\\_foreigners/useful\\_cues/accomodation\\_options\\_in\\_hungary](http://www.felvi.hu/for_foreigners/useful_cues/accomodation_options_in_hungary)

### c. Sicherheitslage

Reisehinweise des Auswärtigen Amtes für Ungarn: [www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/Nodes/UngarnSicherheit\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/Nodes/UngarnSicherheit_node.html)

### d. Adressen relevanter Organisationen

DAAD-Informationszentrum Budapest:

[www.daad.info.hu](http://www.daad.info.hu)

Deutsche Botschaft Budapest:

<http://www.budapest.diplo.de/Vertretung/budapest/de/Startseite.html>

Tempus-Stiftung:

<http://www.tka.hu/english>

Balassi-Institut:

<http://www.balassiintezet.hu/en/>

Allgemeine Informationen zum Studium in Ungarn:

<http://www.ungarnstudium.hu/>

Beglaubigungen von Übersetzungen:

<http://www.offi.hu/>

Seite mit Informationen für Studierende (in ungarischer Sprache):

[www.oktatas.hu](http://www.oktatas.hu)

### e. Publikationen und Linktipps

- GATE Germany (Hrsg.): Schriftenreihe Hochschulmarketing - Hochschulmarketing in Mittel- und Südosteuropa - Band 10. W. Bertelsmann Verlag 2015
- Lysann Heller: Die Paprikantin: Ungarn für Anfänger. Ullstein 2008
- Viktor Iro: Gebrauchsanweisung für Budapest und Ungarn. Piper 2009
- Und noch eine Bedienungsanleitung für Ungarn: [www.2.u-szeged.hu/erasmus/doc/files/ug\\_de\\_04.pdf](http://www.2.u-szeged.hu/erasmus/doc/files/ug_de_04.pdf)

## Impressum

### Autoren

Jörn Michael Nuber, Leiter des Informationszentrums

### Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst

German Academic Exchange Service

Kennedyallee 50, D-53175 Bonn

[www.daad.de](http://www.daad.de)

Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen

### Redaktion

Dr. Claudia Nospickel

### Datenquellen

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Data:

<https://data.oecd.org>

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Statistics:

<http://stats.oecd.org>

SCImago. (2007). SJR–SCImago Journal & Country Rank. Retrieved January 07, 2016, from

<http://www.scimagojr.com>

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-0:

<https://www.genesis.destatis.de>

UNESCO Institute of Statistics (UIS): <http://data.uis.unesco.org/>

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division, World Population

Prospects: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/>

Wissenschaft Weltoffen. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-,

Bildungsinländer-Studierender 2014 nach Erdteilen, Regionen, Herkunftsstaaten:

<http://www.wissenschaftweltoffen.de/daten/1/2/1>

The World Bank, Knowledge Economy Index: <https://knoema.com/WBKEI2013/knowledge-economy-index-world-bank-2012>

The World Bank. Data: <http://data.worldbank.org>

The World Bank. World Development Indicators: <http://wdi.worldbank.org/table/5.13#>

### Erstellungsdatum der Analysetexte und Zugriff der Datenquellen

Juni 2018 (Analyse), 16.02.2018 (Daten)

### Erläuterung einzelner Kennzahlen

#### Kaufkraftparitäten (KKP)

Um volkswirtschaftliche Größen wie beispielsweise das BIP international vergleichbar zu machen, ist eine einfache Umrechnung nach aktuellen Wechselkursen nicht ausreichend, da die Kaufkraft zwischen Währungsräumen erheblich abweichen kann. Auf dieser Basis wird berechnet, wie viel



Einheiten der jeweiligen Währung notwendig sind, um den gleichen repräsentativen Güterkorb zu kaufen, den man für 1 USD in den USA erhalten könnte.

### **Gini-Koeffizient**

Maß zur Darstellung von [Ungleichverteilungen](#), benannt nach dem italienischen Statistiker Corrado Gini, 1884-1965. Der Wert liegt zwischen 0 und 1 bzw. 0 und 100% (0 = totale Gleichheit, 100 = totale Ungleichheit). Werte der Weltbank variieren zwischen 63,2 (Lesotho) und 24,7 (Dänemark).

### **Knowledge Economy Index**

Der Knowledge Economy Index ist ein Indikator der Weltbank, mit dem gemessen wird, in wieweit Wissen effektiv für wirtschaftliche Entwicklung eingesetzt wird. Dazu werden die „4 Säulen der Wissensökonomie“ herangezogen: Wirtschaftlicher Anreiz und administrative Rahmenbedingungen; Bildung und Humanressourcen; Innovationssystem; Informations- und Kommunikationstechnologie.

### **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)**

Anzahl der Studierenden unabhängig vom Alter, ausgedrückt als Prozentsatz der Bevölkerung zwischen 20 und 24 Jahren. Wegen Studierenden, die jünger oder älter sind, ist die Zahl höher als die Studierendenquote eines Jahrgangs. Eine detailliertere Definition ist unter <http://uis.unesco.org/en/glossary-term/gross-enrolment-ratio> zu finden.

### **Publikationen**

Anzahl der jährlichen Publikationen in peer-reviewed Literatur (Zeitschriften, Bücher und Konferenzbände).

Patente (Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents))

Anzahl der Patente aus den Bereichen Naturwissenschaft und Technik, die in einem Jahr von Einwohnern dieses Landes im Land registriert wurden.

**Auflage**

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht.



Dieses Dokument ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Bitte beachten Sie die [Regelungen zur korrekten Benennung der Urheber und Quelle sowie Übersetzungen](#).

Alle Angaben ohne Gewähr.

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.

